

V. Schmidt · M. Oehmichen · H.-G. König

Tod nach wiederholter exorzistisch motivierter Mißhandlung

Eingegangen: 13. Mai 1998 / Angenommen: 9. Juli 1998

Fatality due to maltreatment motivated by exorcism

Abstract A 66-year-old woman died of internal bleeding and pulmonary fat embolism following repeated massive blows from a wickerwork carpetbeater and an electric cable. The initial autopsy diagnosis was natural death. A second autopsy on the exhumed body and an intensive criminal investigation revealed a long history of maltreatment by two sisters with whom the victim lived. The maltreatment occurred during exorcisms with the purported purpose of ridding the victim of her possession by Satan. The perpetrators and the victim belonged to the same pseudoreligious sect. The elder of the two sisters had been previously convicted of a fatal exorcism maltreatment of a 17-year-old girl.

Key words Maltreatment · Exorcism · Torture

Zusammenfassung Eine 66-jährige Frau verstarb nach mehrzeitigen, massiven Schlägen mit einem Teppichklopfer aus Rohrgeflecht und einem Elektrokabel an den Folgen des inneren Blutverlustes sowie einer Lungenfettembolie. Als Ergebnis der ersten Obduktion wurde zunächst ein natürlicher Tod diagnostiziert. Die Nachsektion der exhumierten Leiche und intensive kriminalistische Ermittlungen führten zur Aufdeckung langjähriger, exorzistisch motivierter Mißhandlungen des angeblich vom Satan besessenen Opfers durch ein Schwesternpaar. Die Täterinnen und ihr Opfer gehörten derselben pseudoreligiö-

sen Sekte an. Die ältere der beiden Schwestern war bereits einmal wegen tödlicher, exorzistischer Mißhandlungen eines 17-jährigen Mädchens rechtskräftig verurteilt worden.

Schlüsselwörter Mißhandlung · Exorzismus · Folter

Einleitung

Die Aufdeckung langer Leidensgeschichten von Opfern schwerer seelischer und physischer Mißhandlungen kann das Ergebnis der rechtsmedizinischen bzw. kriminalistischen Aufklärungsarbeit im Zusammenhang mit zunächst unklaren Todesfällen sein. Vor allem Kinder, Frauen, ältere, gebrechliche und wehrlose Personen sind prädestiniert Opfer rezidivierender oder auch akut eskalierender Gewalt. Mangelernährung durch Nahrungsentzug, Verwahrlosung und Pflegemangel können als Sonderformen ebenfalls angeführt werden (Trube-Becker 1987). Begrifflich ist die Mißhandlung von der Folter abzugrenzen, auch wenn die morphologischen Befunde eine solche definitionsgemäße Unterscheidung nicht zulassen (Vesti 1995). Über einen Sonderfall religiös motivierter, wiederholter Mißhandlungen einer älteren Frau wird berichtet.

Kasuistik**Anfangsverdacht**

Nachts gg. 01.45 Uhr stellte der Notarzt den Tod bei einer im Bett liegenden 66jährigen Frau fest, die angeblich gg. 17.00 Uhr von ihren beiden Wohnungsgeberinnen letztmals lebend gesehen worden war. Unter sehr schlechten Beleuchtungsverhältnissen vom Notarzt erkannte Verletzungen wurden mit häufigem Kratzen und Hinstürzen erklärt. Der mißtrauisch gewordene Arzt führte am darauffolgenden Morgen zusammen mit einem Pathologen eine erneute Leichenschau unter adäquaten Bedingungen durch, die seine Anfangskepsis weiter bestärkte und zur Feststellung des Verdachtes auf eine nichtnatürliche Todesursache führte. Daraufhin wurde die Leiche polizeilich beschlagnahmt und eine Autopsie angeordnet, da nach Einschätzung eines Sachbearbeiters „... ein Fremdverschulden als Todesursache“ zwar auszuschließen sein dürfte, „jedoch verbleibt m. E. ein minimaler Restzweifel. ... Letztlich ist ohne Obduktion die Feststellung einer Todesursache nicht möglich...“.

V. Schmidt (✉)

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Institut für Rechtsmedizin, Franzosenweg 1,
D-06112 Halle/S, Deutschland
Tel.: +49-345-557 1767, Fax: +49-345-557 1587

M. Oehmichen

Medizinische Universität zu Lübeck, Institut für Rechtsmedizin,
Kahlhorststrasse 31–35, D-23562 Lübeck 1, Deutschland

H.-G. König

Eberhard-Karls-Universität Tübingen,
Institut für Gerichtliche Medizin, Nägelestrasse 5,
D-72074 Tübingen, Deutschland